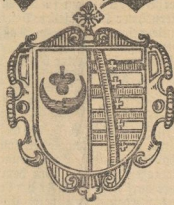


General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg
- M., in Remden, Rotta, Lubitz, Meritz, Gommio und Gadsig M. und
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die 5spaltige Kopfszeile oder deren Raum Pfg., die
5spaltige Reklameseile Pfg. Beilagen: Pfg. für das Fundert, aus-
schließlich Postgebühr. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark. — Anzeigen: Petit-Zeile 10, Auswärtige 15, Reklameseile 40 Pfennige

Nr. 78

Remberg, Donnerstag, den 28. August 1924.

26. Jahrg

An alle Jungen und Mädchen und die Freunde der Jugendpflege und Jugendbewegung im Regierungsbezirk Merseburg.

Aufruf

zur Mit Hilfe am Bau eines Sanftjungenheimes mit
Jugendherberge auf der Gartensburg!

Kam es ein Jahr her, daß wir auf der Gartensburg
uns verammelten an einem schönen Mattag und über Aus-
bau der Burg zu einem Sanftjungenheim mit Jugendherberge
berieten.

Groß war Eure Begeisterung und die Belanbung zur
tätigen Mithilfe.

Viele Enderwünsche legten sich unserm Plane in den Weg.
Viele Schreiben, Berichte, Vorschläge, Pläne waren
abgegeben, um alles zu klären und auch die letzte Hemmung zu
überwinden.

Nun wollen wir ans Werk gehen, und es liegt an Euch,
daß es gelingt!

Die Baugruene lassen wir ungrändert, sie soll Euch so,
wie sie ist, in ihrer Romantiz erhalten bleiben. Aber ein
Stückchen vom Fasse der Burg weg, am Abhange des Berges,
von wo aus man einen herrlichen Fernblick in die Thüringer
Lands hat, können wir nun ein Jugendheim mit Jugend-
herberge bauen.

Von der Staatsdomänenverwaltung haben wir einen Bau-
platz von 0,28 ha erhalten, auf dem wir nicht nur den Bau
ausführen, sondern auch noch einen über 1 Morgen großen
Garten einrichten können.

Das Sanftjungenheim soll für Euch alle eine Erholungs-
stätte sein, wo ihr nach Euren Berufsarbeiten ausruhen und
von wo aus Ihr prächtige Wanderungen in unsere schöne
Heimat unternehmen könnt! Weimar, Plamburg, Bad Kösen,
Lustratal, Schmied, Fismar — alles ist von der Gartensburg
aus bald zu erreichen!

Und dann die Baugruene selbst als Lammplatz für Euch!
Das Sanftjungenheim soll so geräumig werden, daß wir
auch Goutage, Feiertage, Fehertagen usw. abhalten
können; und der auf der Höhe liegende große Spielplatz soll
vortrefflich zur Veranftaltung von Turn- und Sportfesten,
Wettkämpfen aller Art geeignet.

Nun weiß ich, daß ihr Euch freut auf dieses Jugendheim,
und Eure Freunde wird euch antworten zur helfenden Kraft.
Es soll Euer Heim werden! Ihr sollt es bauen und
bei allen Freunden anderer Städte werben!

Es wird möglich sein, daß viele von Euch sich zu den
Arbeiten, die nötig sind, das Haus zu bauen, zur Verfügung
stellen. Für ihre Verpflegung während der Arbeiten muß
natürlich gesorgt werden und auch für ein kleines Kolchenge-
ld. Einige tausend Goldmark stellen uns zu dem Bau bereits
zur Verfügung, aber das reicht noch lange nicht aus, insbe-
sondere auf dem Bau werden wir brauchen.

Ihr müßt Euren Eifer daran setzen, die fehlende Summe
durch Einmalen selbst aufzubringen. Der Herr Regierungs-
präsident hat genehmigt, daß im ganzen Regierungsbezirk eine
Hausammlung deshalb veranstaltet wird.

Nun geht von Haus zu Haus und bittet alle Freunde
unserer schönen Sache, nach Kräften zu geben; das Werk ist
es wert, daß alle, alle es unterstützen. Damit allen von ganz
em Herzen, die bereit sind zur Hilfe!

Gehet mit beharrlichem Eifer ans Werk, damit es gelingt!
Gempnich, Bezirksjugendpfleger.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 27. August.

* Sport. Bei dem am vergangenen Sonntag in Trobitz
abgehaltenen Reiterfest des Unterbezirks Remberg konnte der
bisherige M.A.B. folgende Siege erringen:

- | | |
|---------------------------|--------------|
| Reitkamp (Oberstufe): | |
| 1. Sieger Karl Ludvig | mit 168 Pkt. |
| 2. " Willi Rathig | " 161 " |
| Schießkamp (Mittelstufe): | |
| 1. Sieger Hans Ludvig | mit 115 Pkt. |
| 2. " Willi Schade | " 110 " |
| 4. " Max Schöge | " 104 " |
| Reitkamp (Oberstufe): | |
| 1. Sieger Willi Krauß | mit 67 Pkt. |
| 3. " Karl Ludvig | " 56 " |
| 4. " Rudolf Baranows | " 55 " |
| 5. " Max Schöge | " 45 " |
| Reitkamp (Jugend): | |
| 1. Sieger Hans Ludvig | mit 71 Pkt. |
| 4. " Karl Westf | " 57 " |

3000 m Lauf:

1. Sieger Carl Ditzsche in 9⁵⁵ Min.

* Der Fortbildungskulturunterricht als Arbeitszeit.

Den Pflichtunterricht in der Fortbildungsschule wollte man als

Arbeitszeit betrachtet wissen. Der Reichsarbeitsminister erklärt
aber in einem Schreiben, daß eine gesetzliche Vorschrift dafür
nicht bestehe. Es wäre deshalb auch nicht nötig, daß der
Unterricht auf die zulässige Höchstarbeitszeit angerechnet wird.
Schloß die Arbeitszeitverordnung hat daran nichts geändert.
Nach wie vor ist es Sache der Beteiligten, das Verhältnis
der Schulzeit zur Arbeitszeit von Fall zu Fall oder durch
Tarifvertrag zu regeln. Nimmt man an, daß die Schulzeit
nicht als Arbeitszeit gerechnet zu werden braucht, so kann die
Arbeitsstunde, die durch den Schulbesuch ausgefallen ist, nur
an bemessenen Tage nachgeholt werden.

* Keine Pfändung bei nachgewiesener Nichtzahlung
der Hauszinssteuer. In der jüngsten Zeit ist es in man-
chen Orten vorgekommen, daß bei nachgewiesener Nichtzahlung
der Hauszinssteuer einem Hausbesitzer Regulator und Sofa
gepfändet wurden. Dem entgegen sieht jetzt ein Ministerial-
erlaß, der besagt: Eine zwangsweise Verpfändung der Haus-
zinssteuer wird insoweit nicht stattfinden, als der Steuerzahler
nachweist, daß er die auf die Mieter umgelegten Beträge
nicht herbeizubekommen vermag.

* Strenge Vorschriften für Postkarten. Auf Postkarten
und Druckdragen in Kartenform mit geteilter Aufschrifts-
zeile, deren linke Hälfte für Mitteilungen verwendet ist, darf die
rechte Hälfte nicht für die Angabe des Adressaten benutzt
werden. In inneren deutschen Briefen vor ausnahmsweise
zugelassen worden, auch die rechte Hälfte für die Angabe des
Adressaten zu benutzen, da noch große Vorräte an Karten
mit derartigen Angaben vorhanden sind, die auf die rechte
Hälfte der Vorderseite übergetragen. Irzt, nach Verlauf von
zwei Jahren, hält das Reichspostministerium dies nicht mehr
für berechtigt. Die Vergeltung wird deshalb mit Wir-
kung vom 31. Dezember 1924 aufgehoben.

* Was haben wir nach dem Damesgutachten zu
zahlen? Die Jahrgänge rekrutieren sich aus Gaststätten aus
der Eisenbahn, des Staatshaushalts und aus Industrieob-
jektionen. Die Landwirtschaf ist von dieser Leistung befreit.
Die Leistungen betragen im ersten Jahre 1 000 Millionen,
im zweiten Jahre 1 200 Millionen, im dritten Jahre 1 750
Millionen und in jedem weiteren Jahre (Normaljahr) 2 500
Millionen Goldmark. Diese Leistungen können nach Maßgabe
der Entwicklung der deutschen Wirtschaft je erhöht oder vermin-
dert werden, und zwar um den Betrag von je 250 Millionen
Goldmark. Die Reichsbank wird zur Goldnotenbank um-
gewandelt. In dem Rahmen des Damesgutachten hat ein
aus 9 Deutschen zusammengesetztes Direktorium die Geschäfte
zu führen, dem ein Generalrat beigegeben ist, der aus 5
Deutschen (die von der Entente ernannt werden können) und
4 Mitgliedern der Entente aus dem neutralen Staaten
bestehen. Beide Körperschaften haben einen gemeinsamen Vor-
sitzenden, der Deutsche sein muß. Über dieses Körperschaften
steht ein Kommissar, den die Vertragsgegner stellen, der im
Falle der Nichterfüllung der Bestimmungen des Damesgut-
achtens oder des Nichtaufkommens des Leistungssolls dikta-
torische Vollmachten erhält. — Folgen der Nichtannahme
des Damesgutachtens sind 1. inanzpolitisch: Reichstagsauf-
lösung und Neuwahlen, Verfall der Währungs- und neue
Festsetzung, Kreditinstitutionslage der Reichsbank und des
Auslandes und rasende Vermehrung der Arbeitslosigkeit. 2.
außenpolitisch: Verhängung weiterer Sanktionen durch den
Völkerbund, Verhängung weiterer Gebote, handelspolitische
Schwierigkeiten und Abschüttelung. Die Verhängung durch das
Damesgutachten beträgt pro Kopf der deutschen Bevölkerung
in einem Normaljahr durchschnittlich 42—43 Goldmark.

Wittenberg. (Kriegersfall bei Gut Voss.) Gestern
Sonntag vormittag nach 9 Uhr stürzte zwischen Gut Voss
und Rittergut Wachsenhof ein Fingenzug ab und zwar der
Doppeldecker D 149 der Aero-Flug-Gesellschaft unter Führung
des Fliegenlehrers Emilini und des Monteurs Carl.
Das Fingenzug sollte in Hof in Bayern Rundflüge unterneh-
men und war um 8:30 Uhr in Etappen bei Berlin aufgeklie-
gen. Um Remden anzuwachen, wollten sie in Spiralen
niedergehen, doch überflieg sich das Fingenzug dabei mehrere
Male und stürzte auf eine Wiese. Der Führer Emilini
erlitt mehrere Kopfverletzungen, sodas er von dem zur Stelle
gekommenen Betreuer des Herrn Dr. Krenschamp im Auto nach
dem höchsten Sanitätsdienst gebracht werden mußte,
während der Begleiter, der mit leichteren Schäden davon-
gekommen war, im Hause des Herrn Mittelmeier a. D.
Gutsack-Wachsenhof Aufnahme fand. Das Fingenzug war
zerstört und lag auf bis unangelegte Weise gegen 1/12
Uhr mittags Feuer, sodas es vollkommen bis auf die Met-
alleile verbrannte.

Wittenberg. Die Feberbergschule an der Collegien-
straße und das Artillerie-Wagenhaus am Arsenalplatz werden
von Reichswehrkommando Dresden öffentlich zum Verkauf
angeboten. In der Auktion befinden sich im vorderen Teile
zahlreiche Familienwägen, während in den angebotenen
Seiten- und Hintergebänden mehrere gewerbliche Betriebe
unterkommen gefunden haben, ebenso befinden sich hier die
Verwaltungsräume der Dreifantenteile 1. Das Artillerie-

wagenhaus am Arsenalplatz dient jetzt den Zwecken der Firma
Hermann Rottke & Co., Tischlerei und Möbelfabrik, welche,
wie wir hören, hier noch längeren Vertrag hat und welche
die Räume mit erheblichen Kosten für ihre geschäftlichen Be-
dürfnisse hergerichtet. Für das letzte Grundstück sind bereits
27 000 Mark geboten worden, jedoch genügt dies Gebot dem
Fiskus nicht. Für die Erneuerung des ersten Grundstücks
kommt hauptsächlich die Stadt Wittenberg in Betracht, die es
ja jetzt bereits gemietet hat.

Kleinwittenberg, 28. August. Das hierische Schloß-
haus ist für 22 500 Mark an einen Deutschamerikaner ver-
kauft worden.

Domstift, 28. August. Gestern nachmittag fand eine
außerordentliche Sitzung der Stadtvorordneten statt. Die
Tagesordnung umfaßte nur die Elektrizitätsfrage. In dieser
Beratung ist die Entscheidung gefaßt worden. An der Sitzung
nahmen der Direktor Flämig von Licht- und Kraftwerk
Wittenberg und der Oberingenieur Bornmann vom Licht-
und Kraftwerk Liebenwerda teil. Bekanntlich hatten die Stadtvor-
ordneten in einer früheren Verammlung eine Beschlusse
zum Ausbau des elektrischen Straßennetzes abgelehnt. Direktor
Flämig gab heute die Erklärung ab, daß das Licht- und
Kraftwerk Wittenberg aus eigenen Mitteln diese Aufgabe löst.
Der Stadtvorordnete soll der Ausbauplan in der nächsten
Sitzung, die anfangs September stattfindet, zur Begutachtung
und Genehmigung vorgelegt werden. Somit dürfte im Spät-
herbst d. J. in unserer Städtchen neben dem Gaslichtlichte
auch das elektrische Licht in die Erscheinung treten.

Düben. (Eigentuiger Selbstmord.) Am Sonntag vor-
mittag lagen auswärtige Radfahrer bei einem Anstöße durch
die Dübener Heide am logenauer Halbortsweg im Forst-
schutzbezirk Lützer der Oberförster Lorenz Rauch aufgefien.
In der Annahme, daß es sich vielleicht um einen Waldbrand
handeln könnte, begaben sie sich zu der genannten Stelle.
Hier bot sich ihnen ein schrecklicher Anblick dar. Bei einem
glühenden Reifwagen lag die Leiche eines etwa 50jährigen
Mannes, dem das Feuer beide Beine bis zum Leib vollständig
verkohrt hatte. Der Tod konnte erst vor wenigen Stunden
eingetreten sein. Die von der hiesigen Kreisgenossenschaft
sogleich angeforderten Nachforschungen ergaben, daß der Tote
der seit zwei Jahren in Schnapf wohnende Schneider Theo-
dor Weise ist. Er hat sich am Sonnabend von seiner Woh-
nung unter Zurücklassung einer Mitteilung an seine Wittin,
daß er ihr nicht länger zur Last fallen wolle, entfernt. Trotz
der eigenartigen Umstände, unter denen die Leiche aufgenom-
men wurde, scheint ein Mord ziemlich ausgeschlossen. Vielmehr
ist anzunehmen, daß der Betroffene in einem Anfall geistiger
Unmuthigung Selbstmord begangen wollte und sich zu diesem
Zwecke einen Scheiterhaufen errichtete. Eine damenthätige
Glasflasche lag darauf schlief, daß er das Reifg zum
mit Spiritus oder ähnlicher Flüssigkeit befüllt und hernach an-
gesteckt. Die stark entwickelte Rauchgase haben dann ver-
mutlich einen schnellen Erstarrungstod herbeigeführt. Die
Leiche wurde zur Beerdigung freigegeben.

Meißel. (Beim Dörschlinder abgestürzt.) Der Bad-
bedientliche Richard Bauwachs hat am Sonntag früh
seinen Großvater, Herrn Schaller, tödlich erschlagen. Hierbei
richtete er vor einem Akt ab und fiel so unglücklich auf
einen unter dem Wirtshaus liegenden Stangenhaufen, daß ihm
eine Stange des Obergestells vollkommen durchdring. Unter
turchbarem Schmerz konnte ihm die Stange erst nach
Einsetzen des sofort herbeigekommenen Arztes aus dem Ober-
gestell gezogen werden. — Dieser Fall mahnt zur Vorsicht
beim Dörschlinden.

Dessau, 25. Aug. Zunehmende Unruhe der Land-
straßen. Dieser Tage unternahmen einige Dessauer Herren
und Damen eine Kremlerfahrt nach Allstedt. Auf dem
Nachweg legten die Ausflügler im Wald ein. Von dort
führte sie gegen 9 1/2 Uhr in der Richtung nach Dessau
weiter. Raum war der Wagen ein kurzes Stück weiterweg,
als er von einigen Roubies überfallen wurde. Diese hatten
den Wagen erlitten, die geschloffenen Schränke in die
Höhe gehoben und begannen auf die im Reifzug sitzenden
Damen einzuschlagen, wobei einigen Damen die Wangen
zerkratzt wurden. Der Wagen hielt sofort an und die darin
sitzen die Herren nahmen die Verfolgung der Stranzkrieger
auf. Zwei von ihnen wurden erkannt.

Leipzig, 25. August. (Eine Rittergutschene in Flammen.)
In einer dem Rittergut Großhilders gehörigen großen Feld-
schene entzündet aus bisher nicht bekannter Ursache Groß-
feuer. Troßdem die städtischen Feuerwehren der Umgebung
erschienen, war es nicht möglich, das Gebäude zu retten. In
der Schene befanden sich außer den Erntevorräten, Acker-
geräte, zwei voll beladene Wagen mit Getreide, landwirtschaft-
liche Maschinen usw. Der Brand entwickelte eine ungeheure
Gut und einen kolossalen Feuertee, so daß sich die Haupt-
arbeit der Feuerwehren darauf konzentrieren mußte, eine in
etwa 200 Meter Entfernung befindliche andere große Schene
vor dem Feuer zu schützen.

Fortsetzung auf der 4. Seite.

aus der Steingrube entnommen, die reichlich wertvolle
Funde, wie Knochen, Waffen und sonstige Werkzeuge, zu Tage
heraus. Ferner wurden bei Unterwühlern in
Schachtel in Mähren vor einiger Zeit Mammut-
taten gefunden. Die Funde sind in Mähren
entnommen. Es wurden bisher sieben Mammut-
taten sowie Knochen anderer Säugetiere
und eine Menge schöner Werkzeuge aus
Feuerstein gefunden.

Schweres Autounfall. In Wiesenthal bei Berlin
ereignete sich ein schweres Autounfall. Der Gutsbesitzer
Hamann hatte den Bürgermeister von Wiesenthal und vier
weiter Magistratsmitglieder in der Nacht gegen 1 Uhr vom
Marktplatz abgeholt und fuhr mit ihnen in Richtung auf den
Bahnhof zu. Das Auto durchfuhr mit einer Geschwindigkeit
von 70 km eine S-Kurve, wobei der Besitzer des Autos, der
schon bemerkte, die Gewalt über das Auto verlor
und gegen einen Baum fuhr. Das Auto wurde
vollständig zerschmettert. Zwei Magistratsmit-
glieder, der Oberlehrer Andrich und Kadow, wurden
auf der Stelle getötet, der Oberbürger-
meister schwer verletzt, während Hamann selbst
mit einem Schenkel davonkam.

Ein Höhenobservatorium auf St. Moritz. Die Gemeinde-
verwaltung hat den Leiter der Tropenenergie
Dr. Argenholz auf dem Berg Raur zum Bau eines
Observatoriums kostenlos ein Gelände zur Verfügung gestellt,
das Dr. Argenholz selbst ausgehört hat. Er erwägt schon
seit längerer Zeit den Plan, dort ein Höhenobserva-
torium zu errichten. Doch ist dies erst möglich, wenn sich
Interessenten finden, die die Mittel dazu bereitstellen.

Dyker der Berge. Aus Schladming wird gemeldet:
Drei Dyker befliegen von der Aussichtshöhe aus die Süd-
wand zum Dachstein und wurden von einem furchtbaren
Schneesturm überfallen, der sie zwang, im Felsen zu über-
nachten. Sie sind seitdem vermisst. Eine Rettungsaktion
nach dem Dachstein wird nun versucht, von der Barm-
heiler eine neue Rettungsversuch zu unternehmen. Man
vermutet, daß der Rettungsversuch kaum vor Sonntag gelin-
gen wird und daß inzwischen die drei Dyker in dem Schnee
ertrunken sind. — Auf einer Bergwanderung im Nainital
fiel, wie aus Nord in Nord gemeldet wird, der Pro-
fessor Magt ab. Er erlag den ersten Verletzungen.

Eine unaufrichtige Käuferin. In einer Gärtnerin in Weissen-
hof bei Berlin gebrüht die 23 Jahre alte Plätkerin Maria
Kambeck ein Kind, das sie bald nach der Geburt im Wald
abdrückte. Sie wurde verhaftet und lagte ein Geständnis ab.

Die amerikanischen Weisensteller sind nach eingetroffenen
Nachrichten aus New York in Grevelsbutal in
Südland eingetroffen.

Ein Erdbewältigungsgelände. Aus Garmisch wird
gemeldet, daß an der Südfelde der hohen Wände bei Ober-
Kraut ein 22 Jahre alter Dachstuhlgehilfe aus Münden beim
Erdbewältigung auf einen hohen Stein trat, ins Nulldien
fiel und über eine 100 Meter hohe Felswand tödlich ab-
fiel.

Sängerfest im Kattowitzer Gefängnis. Seit einigen
Tagen befinden sich die polnischen Gefangenen im An-
sängerfest im Kattowitzer Gefängnis im S u n g e r e i. Ueber die
Gebrüde für diese Verhafteten der Gefängnisverwaltung haben
nichts ermittelt werden, da die Gefängnisverwaltung jedes
Anspruch verweigert und krank darauf achtet, daß die Gefan-
genen ihnen die bescheidenen Angehörigen keinerlei Auf-
stellungen geben.

Gemeinnützige Spendenüberfälle auf polnische Dörfer.
Die oberösterreichische Wälder aus Warschau berichten, daß
ein neuer russischer Spendenüberfall auf das Dorf
Wieschlosof gemeldet, das ausgeplündert wurde. In
Warschau sind Meldungen eingetroffen, nach denen die kom-
munistischen Banden Ende des Monats auch Liebesfälle großen
Stils planen.

Empfindliche Kälte in Frankreich. In ganz Frankreich ist
es seit einigen Tagen außerordentlich kalt. In den letzten
vier Tagen war die Temperatur fünf Grad unter der nor-
malen Durchschnittstemperatur. An der Küste des Kanals
hat es sogar geschneit, so in Cherbourg und in
Le Havre.

Beurteilung eines Landesvertreters. Der Straßener des
Oberlandesgerichts Stuttgart hat den Reichsrat Albert
Faber aus Karlsruhe wegen Spionage zu 3 Jahren
Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Ein Opfer des Erdbelms. Der 14jährige Landwirtslehre
Georg Schmiedler fiel, wie man aus Galsburg
zu melden weiß, beim Erdbelmssturz in der Hofstraße
auf einer Höhe von 400 Metern ab und konnte nur noch als
Leiche geborgen werden.

Dem weihen Tode entzogen. Aus St. Anton im Nör-
berg wird gemeldet: In der Nähe der Darmstädter Hütte be-
fanden sich ein Herr und eine Dame unangekündigt im Aufstieg
auf den Auenformer zur Kassenpforte. In ihrer Begleitung
befand sich noch ein kleines Mädchen, als ob sich die
ganze Gesellschaft auf einem Ausflug auf flacher Landstraße
befände. Plötzlich wühl unter dem Herrn der Boden und
Mann und Frau wurden 20 Meter tief ab-
gewälgt. Das kleine Mädchen auf der Schneef-
decke hielten konnte. Das Kind wurde in Höhe und es ge-
lang dem aus der Darmstädter Hütte herbeigekommenen Berg-
führer Roman Galsch, die bis zum Hals in einen Gletscher-
spalte im Gletscherwasser stehenden Bergunglückten vom
tödlichen Tode zu retten.

Die Leiche des vor wenigen Tagen verunglückten Ober-
bürgermeisters von Garmisch, Alzand, wurde nach
mehreren Sektionen in der Nähe des Städtl-Sanatoriums
gefunden. Die Leiche war nur noch mit einem Hemd bekleidet.

Ueberrumpelungen in Norwegen. Große Ueberrumpelungen
haben in Norwegen argen Schaden angerichtet. Mehrere
Personen sind ertrunken und viele Familien obdankt.
Die Eisenbahnstrecke nach Bergen steht völlig unter
Wasser.

In Erwartung der Wertschätzung. Die Rundfunkstation
der Vereinigten Staaten, ebenso sämtliche Funkstationen,
haben mit dem amerikanischen Physiker Professor Tobb eine
Abmachung getroffen, nach der sie, beginnend heute um
Mitternacht, 80 Stunden lang in jeder Stunde 5 Minuten
lang ihren Betrieb vollkommen aussetzen, um den Empfang
eventueller Signale vom Mars zu erleichtern.

Womensanflug auf einen polnischen Personenzug. Zwischen
den Dampflokomotiven Rejowiec und Belzec wurde auf einen
aus Kemberg nach Warschau fahrenden Personenzug ein
Womensanflug versucht. Die Explosion forderte keine
Menschenopfer und verursachte auch keinen materiellen Schaden,
da die ganze Kraft der Explosion in entgegengelegter Richtung
wirkte und den Zug verjagte. Die Polizei hat nach den un-
bekannten Tätern Nachforschungen eingeleitet.

Erbeben in Sowjet-Russland. Aus Moskau wird ge-
meldet, daß im Bezirk von Tserghana (Sowjet-Russland)
durch ein Erdbeben drei Häuser in der Nähe von Dzh
zerstört seien. 41 Personen seien getötet worden,
nahezu 9000 Menschen seien obdachlos.

Der Konflikt im englischen Bagdad. Man nimmt in
London an, daß nunmehr endlich Verhandlungen im Bau-
gewerbe stattfinden werden. An der Spitze steht Mai d. B.
bakterien Bewegung sind ungefähr 100.000 Arbeiter be-
teiligt. Sie begann mit einem Streik der Maurer und Hand-
werker im Jahr 1920 am 31. Mai d. B. Von den Bau-
arbeiterorganisationen wurde der nationale Streik am 5. Juli
erklärt, worauf am 26. Juli die allgemeine Auslieferung durch
die Arbeitgeber erfolgte. Die nunmehr beruht wird, haben
die Arbeitgeber in Liverpool einen Kompromiß mit den
Arbeitgebern zugestimmt, so daß also der Weg für Verhand-
lungen über den gesamten nationalen Auslieferung freigegeben
sein dürfte.

Wolfschwärme in Italien. Der Schnellzug Berlin-Budapest ist mit zweifelhafter Verspätung
in Krakau eingetroffen. Die Ursache der Verspätung ist
auf ein verheerendes Wolfswildes Ungeheuer zurückzuführen.
Die Wolfschwärme hatten auf rumänischem Gebiet ver-
sagt, die Schienen aufzureißen.

Wasserflugzeuges. Ein Wasserflugzeug ist
in St. Raphael in Flammen aufgeht. Die beiden Insas-
sen wurden verfehlt aufgefunden.

Deutscher Erbeben in Japan. Nach Meldungen aus
Tokio werden die verschiedenen Teile des Landes täglich

von Erdbeben heimgesucht, ohne daß nennenswertes
Schaden angerichtet wird.

Die Erdbebenkatastrophe in Kurienan hat die furchtbare
Lage der Bevölkerung ungeheuer verschärft. Die heimat-
losen Bewohner ziehen in Scharen nach Eisenbahnhöfen,
die von einer großen Menschenmenge aus dem Umgebungsbereich
umlagert sind. Die Flüsse rasen mit überfüllten Wägen schnell
vorbei. Oft werden Schiffe abgedrängt, um einen allzu
großen Ansturm auf die Flüsse zu verhindern.

Eine amerikanische Anleihe für Rußland. Die Moskauer
Regierung über eine Anleihe für Rußland zu unter-
handeln. Die Sowjet-Regierung erwidert einen Kredit bis zur
Höhe von einer Million Dollar zum Ankauf von Lebens-
mitteln für die Bevölkerung, die von einer Mangel-
depression betroffen wurde. Die Sicherheit für die Anleihe sollen die
Anstaltgebiete in Rußland garantieren.

Blumen im Zimmer.

Was ist die Zahl der Blumenfreunde. Das zeigt schon ein
Weg die Gärten und ein Weg auf die Balkone mit ihrer
Blütenpracht. Auch in den Wohnungen sieht man sie fast
überall. Nicht selten wird dabei die Frage aufgeworfen,
ob es gesundheitlich empfehlenswert sei, Zimmerpflanzen zu halten.
Diese Frage ist nicht so leicht zu beantworten, wie es auf
den ersten Blick scheinen mag.

Es ist bekannt, daß die Pflanzen im Gegensatz zu den Tieren
Rohstoffe verarbeiten und Gase abgeben, und diesem Um-
stand dankt der Mensch seine gesundheitlich ohne Zweifel fördernden
Einwirkungen. Jedoch ist es falsch, auch für die Zimmerpflanzen
eine vornehmlich nützliche Wirkung anzunehmen. Um den Gaseffekt
gegen die Luft zu verbessern, bedarf es doch ganz erheblicher
Mengen lebender Pflanzen; man müßte schon eine ganze Wohnung
in ein Gewächshaus verwandeln, wenn man nachweislich Vorteile
in dieser Beziehung erzielen werden sollte. Eine kleine Platzpflanze
oder ein Strohstock, eine Palme können in diesem Sinne keine Luft-
verbesserer sein.

Wenn sich nun der fromme Wunsch, sich im Zimmer eine
etwaige Gaseffektverbesserung zu erhalten, nicht erfüllt, so wird man
freuen müssen. Sind denn Zimmerpflanzen in anderer Weise nützlich
eine vornehmlich nützliche Wirkung anzunehmen. Um den Gaseffekt
gegen die Luft zu verbessern, bedarf es doch ganz erheblicher
Mengen lebender Pflanzen; man müßte schon eine ganze Wohnung
in ein Gewächshaus verwandeln, wenn man nachweislich Vorteile
in dieser Beziehung erzielen werden sollte. Eine kleine Platzpflanze
oder ein Strohstock, eine Palme können in diesem Sinne keine Luft-
verbesserer sein.

Das große Verlangen von Zimmerpflanzen wegen der großen
Menge von Erde unter Umständen auch die Luft eines Zimmers
verschlechtern können, ist selbstverständlich. Die feuchte Luft-
dunstet nicht immer unwillkürlich Stoffe aus, und ein
feuchter, modriger Geruch macht sich bei größeren Zimmerplanzen
nicht selten bemerkbar. Man kann zwar nicht behaupten, daß
dieser Geruch schädlich sei, aber ein Verfall gewährt er jedoch
nicht. Es kommt hinzu, daß die feuchte Geruchsstoffe auch nicht
selten Anlaß zur Schimmelpilzbildung geben, welche unter Umständen
schädlich werden kann.

Man muß sich noch ein Wort gesagt werden über die dustenden
Blüten. Von garten Fremde der Blüte bis zu dem Staubbeutel
Parfüm der Blüte gibt es noch eine so reizende Duftstoffe im
Waldstübchen, daß wir immer bewundernd die Vielfältigkeit der
Blüte anerkennen. Diese Gerüche der Pflanzen nun sind nicht
bedenklich. Sie sind entziehen Stoffarmen und Unbedenklichen insofern
diese Gerüche schädlich sind, aber eine Verfall gewährt er jedoch
nicht. Es kommt hinzu, daß die feuchte Geruchsstoffe auch nicht
selten Anlaß zur Schimmelpilzbildung geben, welche unter Umständen
schädlich werden kann.

Die Frage, ob man Pflanzen im Schlafzimmer immer halten
soll, ist ohne weiteres zu beantworten. Einen Nutzen bringen
sie nicht einem Schenken können sie unter Umständen verschlechtern.
Dasselbe gilt für das Kronleuchter. Um sich von dem Geruch
oder die Freude des Anblicks von Blumen zu lassen, so stellt man
ihm niedrige Blumen an das Bett.

Irwege der Liebe.

Roman von E. Grabowsky.

23. **Blasphemie verboten.**
Er nehmen die Sache zu schwer, ihrer Tochter. Sie
ist nicht einmal hinstimmen und mit Frau Josepha die
Rechtensche durchgehen. „Auch ich bin nicht für unwillige
Gehatsagen. Es ist mein Grund, mich für immer zu
halten, als ich bin. Ihre Frauen sind ja in Geliebten
nicht etwas Anstößig. Uebrigens, ich habe den Notar bestellt,
ich treue Abmachung an Beata ab. Ich will nicht, daß mit
meinem Tode getrieben wird. Ah, ... das geschieht in solchen
Fällen immer, wenn auch unendlich, darüber wollen wir
nicht streiten.“

Er sprach dann noch lange über das Geschäftliche.

Karsten war nicht willens, sein Vermögen auch nur teil-
weise der Tochter zu überlassen.

„Wie bekommt ihr Muttererbe und einen Teil der Zinsen
meines Vermögens, alles ihrige reißt nach meinem Tode.“

Die Baronin war einverstanden im Namen ihres Sohnes,
und als ein anderen Worten die juristische Bestand aus
Wien trat, wurden die nötigen Dokumente angefertigt, ihre
Nachkassette für den Nachgelang des jungen Hannes fest-
gelegt.

Endlich kam die Stunde des Abschieds für Karsten und
Rosa, die ihren kurzen Brautstand im Eichenhause verleben
sollte.

Es war bewegt, als Beata sie in den Schritten hob, die
in Form eines Schwanes von unheimlicher Farbe war, der
Feststapelle hielt. Die kugelförmigen Felle trugen den ver-
schlungenen Schlangensymbol getragenen, und Hannes lag in seinem
alten Schlupfwinkel, bis an die Nase verumhüllt, wie ein Quom
da.

„Auch gegen sie'n Hausgebrauch,“ sagte Karsten zu der
Baronin, deren seines Fächeln ihm nicht entgangen war.

„Was glaubst du, wenn ich das alles nun angefangen
hätte ... und was sollst du dann und dran sagst?
Mit unwilligen Geliebten verhalten man keine Erde.“

Er zog den unformigen Suppen mit dem Bude des
geräuschten Hühnerbude zu den Ähren herauf, schlug den
Fragen des alten Pelzes hoch und zog die Ägermilche über
die Ähren. Nur das braune Abgesicht blieb unbedeutend
und schaute schief aus seinen Hüllen.

Rose sah nie eine Prinzessin neben dem Vater, im Jodel-
schrei und weidenden Schlei. Er nickte noch einmal zum
Fräulein hinauf, der Baronin zu, die oben stand und freundlich
zurückgrüßte; dann reichte sie Beata die schmale Kinder-
hand zum Abschied. — Die Heerde setzten ein und im ge-
mäßlichen Tempo glitt der Schillien in die weiche Weite.

„Doch ein jodelnder Rausch, der alle Herr,“ brumnte
Beata vor sich hin, zwiterte seinen Schnauzgruß, gähnte, stieß
die Hände in die Seiten und schlenderte nachdenklich über
die steinernen Terrassen ins Schloß.

Inders als sie mangelnde, hehrte Rose ins Vaterhaus
zurück. Sie hatte, um mit dem Volksmund zu reden, die
Kinderheute ausgegangen, war über Nacht gerollt. Vogelstift
sah sie sich schon seit von der fremdtätlichen Scholle, ent-
zerrnt und entzündet. Als Gast kehrte sie heim ... als
Gast, der Kunde und Arbeit schlug.

Sie wird keinen Teil mehr haben an den Sorgen und
Mühen, die das Band der Familie zu eng und fest knüpfen.
Freud kehrt sie heim. Und doch ... mit ihr leibschuldig
süß den Boden betritt, der die ganze bisher geliebte Leben
gekann, zelt jenes unheimliche Weh durch ihre Seele, das
der Schmerz um nahen Verlust erzeugt.

Liebevoll sieht sie die todesfarbenen Ästel des langen
Ganges, die Straße wieder so sein gemäß halt mit weißen
Bänken und Sternen. Eine nach vergebend, mühevoll Arbeit,
aber die alle Macht hat, die gern in der Erinnerung an ihre
Jugend und Himmels. Sie hinstarrt auf Mühen und dort
war es Braut. Wand und Fußboden zu malen und zu
schmücken, auch im ärmsten Bauernhaus.

Wie traut das alles mal und der Kranz über der
Tür mit den Blumen, kunstvoll geschlungen aus roten und
weißen Blüten Das Transparente — Willkommen — war

das Josephs Abend? Sie sah sich nach ihm um — Er sah
ihn nirgends.

Tenie Josephs stand auf den obersten Treppentritten,
und nie Rose ihr in altgewohnter Weise um den Hals schloß,
sach ihre zitternde Begrüßung keine Erwidrerung. Mit höchsten
Fingern ließ Josepha sich von Roses Umarmung, ergiff ihre
Hände, sah ihre bewegt in das erschrockene Gesicht, und sagte
mit besterger Stimme:

„Als Braut kommst du heim! Gott segne dich, Kind!“

Das klang so ernst, so feierlich, wie die aufgeregte
Schmerzliche Rose. „Sieh mir, als fänden ich hier aus
allen Winkeln hier, beide Hände entgegen, als wären sie
Grabesimmen aus allen Winkeln den Willkommen zu!“

Das Herz zog sich zusammen und der erste Hauch,
der sie umwehte, ließ sie auch erstarren. Sie warf einen
hellen Blick über die Dienerschaft, die zutraulich ihr „Frau-
tadeln“ erwidert hatte, raffte die Schleppe ihres Kleides
auf und ging mit der Haltung einer bedrückten Königin, wie
sie Josepha sagte, ins Zimmer.

Die Güte ahnte wohl, was Rose so verstimmt hatte, aber
es war ihr nicht möglich, wenigstens in diesem Augenblicke
nicht, die Braut des jungen Herrn von Ditz mit Wärme zu
umarmen. Mit gewirkten Kopf und kummervollem Aus-
druck in dem weichen Gesicht, folgte sie Rose.

Stumm sahen sich die Mägde an. Der alte Christoph,
Vogelänger und Wächter des Hauses, hielt langsam die Pfeife,
die er hinter den Rücken gehalten, nieder vor, ließ sie
von unten in Brand, sah ihn par, Josie, klapperte den Deckel
zu, betrachtete das Magerbild des alten Borgelackkopfes an-
gelegentlich und tat dann langsam zögernden Mund zu dem
weiten Auspruch auf:

„Sachlich sauer ist sie geworden! In ... und hüßlich
hoh!“

„Gib mir's gleich denk, daß aus der Feindschaft jomars
auch kommen wird.“ — gab Marie zu und schloß mit der
Hand über ihre alten Augen. Sie war tief gekränkt.

(Fort. folgt.)

Berlin, 26. März. (Die Autofalle auf der Potsdamer Chaussee.) In der letzten Nacht gegen 2 1/2 Uhr wurde vor dem Grundstück Potsdamer Chaussee 1 in Potsdam der 26 Jahre alte Kaufmann Fritz Haller, der Wilhelmstraße 26 wohnt, befahrungslös an der Mite der Chaussee aufgefunden. Er war zehn Meter von ihm entfernt lagen ein Motorrad, ein offener Koffler und eine leere Bierflasche. Nach einige Meter weiter entdeckte man eine Autofalle, deren Spornbricht zerfallen war. Haller, der eine Gehirnerschütterung davongetragen hatte, wurde in bewußtlosem Zustand nach dem Sanatorium „Waldriede“ transportiert. Nach den Ermittlungen der Potsdamer Kriminalpolizei dürften die Täter zwei Radfahrer sein, denen Haller mehrmals begegnet ist und die zuletzt an ihm vorbeifahren, als er eine Pause machte. Kurz vor dem Sturz rufe dem Fahrer hat Haller dann noch am Chausseegraben ein unbenutztes Fahrrad gesehen, das wahrscheinlich einem der Akteure gehört. Der Draht ist ein harter kupferner Kautschukdraht. Die Verletzungen Hallers scheinen nicht erster Natur zu sein.

Döbernitz, 25. August. (Mordfall.) Hier ereignete sich ein entsetzlicher Mordfall. Der erste Verurteilte des Mordprozesses, Herr Rüdiger, war auf die mit der Dreifachstrafe verbundene Strafprozedur gestiegen und verurteilt trotz dringender Warnung seitens des Personals, ohne den Betrieb anzuhalten, eine Sitzung in der Strafzuchung zu beistehen. Kurz bevor die Arbeit beendet war, wurde Herr Rüdiger in Folge eines Schritts von dem Gefängnis der Rufe erschossen und in die Rufe hineingedrückt, was seinen sofortigen Tod verursachte, noch bevor durch schnelles Feuerlöschen des Kautschukdrahtes Hilfe gebracht werden konnte.

Ettendorf (Küßwitzer), 26. August. Der Schutzmacher Ernst Albenbach schlug seinem Stiefvater mit einem Schutzmachhammer die Schädelkappe ein, nachdem beide in Streit geraten waren. Nach einigen Stunden erlag der Stiefvater seiner furchtbaren Verwundung. Der Sohn ist flüchtig geworden. Hinter dem Gefährlichen ist ein Stiefvater erloschen worden. Die Streitigkeiten bestanden seit längerer Zeit.

Thale (Harz), 25. Aug. In anderer Schule, so erzählt eine hiesige Schreierin, wurde vor einigen Tagen der Besuch eines Schulfests, der die einzelnen Klassen beschäftigen sollte, angehängt. Ich machte meinen 30 Schülern vor diesem Ereignis eine Mitteilung. Ich will meine Schülern auch in der Schule einfach und natürlich lassen. Sie sollen nicht Angst vor der Herrin haben und sollen sich auch dem Schulfest gegenüber so zeigen wie sie sind. So hielt ich denn auch in Anwesenheit des Schulfestes meinen Unterricht in der gewohnten Weise. Es wurden Sätze gemacht, ab und zu erlöste fröhliches Lachen und mitunter gab es fröhliches Drängen zum Wort. In das geräuschvolle Leben hob plötzlich der Schulfest den Zeigefinger der rechten Hand. Tatsächlich beschwichtigte sich daraufhin die Woge der Luftbarkeit für einige Minuten. Aber gleich darauf herrschte wieder die allgemeine fröhliche Stimmung. Der Herr Schulfest erhob zum zweitenmal den Zeigefinger, drohend noch als zuvor. Da meldete sich ein kleines Mädchen, und noch ehe ich das Kind nach ihrem Verge fragen konnte, sagte es heraus: „Häutlein, der Mann da muß mal raus, der hat sich schon zweimal gemeldet!“

Bad Salzuflen. (1000 M. Belohnung.) Am 9. August wurde, wie schon mitgeteilt, um 1 Uhr mittags auf einem entfernt gelegenen Brombeerenweg des Parkparks von Bad Salzuflen auf ein französisches China ausgediebt bei Hamburg ein Raubüberfall verübt. Der Täter verletzten mehrere Opfer einen Schlag auf den Kopf, wahrscheinlich mit einem Beil. Als die Dame betäubt zusammenbrach, verfuhr er in noch mehrere Handgriffe in den Kopf. Dann rannte er eine stahlene Damenhandtasche mit silberner Handtasche. In dieser befanden sich etwa 100 Mark bares Geld, ein Füllhalter mit der Aufschrift „Montblanc“, ein silberner Fingerhut mit rotem Stein, die Kartate für Bad Salzuflen, eine angefangene Strickerei und andere Kleinigkeiten. Den Ermittlungen der hiesigen Kriminalpolizei gelang es, die Person des Täters in dem Polizeibüro Hermann Täter festzustellen. Da anzunehmen ist, daß Täter in eine Großstadt geflüchtet ist, um hier unterzutauchen, hat die dortige Behörde die Berliner Kriminalpolizei um Mithilfe ersucht. Auf die Verhaftung des Täters ist eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt worden.

Weidenburg, 23. August. Der Landwirt Hans Nügel hatte am hiesigen Amtsgericht die Klageannahme zu regeln. Deswegen kam es schon vor Gericht zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen ihm und seinem Eltern, weil ihm die Annahmefähigkeit zu hoch erschienen. In Hause ungelommen, verlegte der Unwaise zuerst seine Mutter durch drei Schüsse aus einer Mehrschußpistole lebensgefährlich, darauf auch seinen Vater. Als Nachbarn zu Hilfe eilen wollten, brach er auch diese mit Schüssen. Der ungeratene Sohn suchte hierauf das Weite und ist bis jetzt noch nicht ergriffen.

Berliner Produktenerker.

Äußerst feine weiße Pfeffer an der Produkten-Börse zu Berlin, für Getreide und Mehlarten pro 1000 kg, sonst für 100 kg. Berlin, 26. August. (In Goldmark der Goldmark oder in Rentenmark.) Weizen, märkischer 208-209, pommerischer — — — — — Roggen, märk. 151-158, pomm. — — — — — Weizen, Sommergerste 205-210, Winter- u. Futtergerste 182-187. Hafer, märkischer 157-166, pomm. — — — — — Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad 28,00 bis 30,50 (feinste Marken über Notiz bezahlt). Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad 22,00 bis 24,75. Weizenmehl frei Berlin 12,00. Roggenmehl frei Berlin 10,90. Reisjeant 415-425. Bohnen 310-320. Groben Bitt. 28-32. R. Speiseerbsen 18-20. Futtererbsen 14-16.

Leipziger Viehmarkt.

25. 8. Auftrieb: Rinder 579, Ochsen 151, Bullen 167, Kalben 72, Kühe 188, Rälber 299, Schafe 897, Schweine 1714, zusammen 3499. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht (in Goldmark): Ochsen 1.: 50-55, 2.: 40-49, 3.: 30-39, 4.: 20-24. Bullen 1.: 45 bis 47, 2.: 40-44, 3.: 30-39, 4.: — — — — — Kühe (Kalben) 1.: 50 bis 52, 2.: 50-52, 3.: 40-49, 4.: 30-39, 5.: 18-29. Rälber 1.: — — — — — 2.: 68-75, 3.: 55-67, 4.: 45-54. Schafe 1.: 60-62, 2.: 50-59, 3.: 30-49, 4.: — — — — — Schweine 1.: 80-85, 2.: 85 bis 90, 3.: 75-79, 4.: 67-74, 5.: 67-74. Geflügelmarkt: Rinder mittel, Rälber mittelmäßig, Schafe mittelmäßig, Schweine gut leberhaft: Rinder 38, davon Ochsen 7, Kühe 10, Rälber 5, Schaf 17, Schweine 30. — Direkt vom Fleischern zugeführt: Rinder 50, Rälber 26, Schafe 159, Schweine 187.

Schü-Li

Sonntag, den 31. August abends punkt halb 9 Uhr

„Ria Jendo“ heisst die beliebte anmutige Hauptdarstellerin in dem wunderbaren, dramatischen Romanfilm

„VERSUNKENE WELTEN“

Ein Lied von Lieb und Treu in 5 gewaltigen, spannenden Akten.

Stürmische Hochseeaufnahmen. Grosse Schauspieler. Außerst spannend.

ER und 20 Minuten Angst. :: ER steigt nach.

Diese zwei tollen Schläger werden wieder für Stimmung sorgen.

Wer wieder tüchtig lachen will, der komme!

1. Platz: 1.— Mk. — — — — — 2. Platz: 0.50 Mk.

Ca. 2 Morgen

Grummet

lok. Sonnabend, den 30. d. Mts., nachm. 5 Uhr an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet werden.

P. Schröder, Rappbahnmühle

1 Dezimalwaage, 1 Schweinetrog, 1 Schleifstein

zu verkaufen Kreuzstraße 19

20000 Mauerklinker

gegen Vorzahlung abzugeben.

Dampfhegelei Schmiedeberg, Altta-Gesellschaft, Bad Schmiedeberg.

Zum **Wäscheausbessern und Stopfen**

bietet sich an Weinbergstr. 20

Prima Kammelfleisch

empfiehlt **Gwald Ballmann.**

Rechtsrat

Testamente, Reklamationen, Hauszins-, Br. Grundvermögensteuer, Vermittlung von Landgerichtsprozessen, Kaufverträge.

Karl Lehmann, Gerichtreferendar a.D. Weinbergstraße 8

Gebrauche

Ata

- und im Haus sieht's stets bei dir wie Sonntag aus!

(ATA HENKELS PUTZ-UND SCHEUERMITTEL)

Die Wächter des Notar Warraders, welche mit der Zahlung der am 1. Juli fällig gewordenen Wächter noch im Rückstande sind, werden zur Vermeidung der im Nachtrakt von ihnen anerkannten Maßregeln aufgefordert, bis

spätestens 1. September

beim Warradreferendar Wüller Zahlung zu leisten.

Kotta, den 24. August 1924

Der Gemeindefleischer

Zahn-Atelier

Fr. Genzel

Dentist

Volst. schmerzlinderndes Zahnziehen

Pionieren in Gold, Silber und Kupferamalgam

Anfertigung künstlicher Zähne in Kunstschmelz, Gold u. unedlen Metallen, sowie Kronen, Brückenarbeiten und Stützklappen.

Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Langsam oder sicher kommt jeder zur Einsicht, daß Westmaschinen die besten sind. Handelt hier i. Gebrauch Vertreter: **Paul Eistermann, Uhrmacher, Remberg, Leipzigerstraße 61.**

Rasiermesser

werden unter Garantie haarlos gemacht.

G. Ködel, Remberg

normal 5, Henrich, Leipziger-Strasse Nr. 41.

Benzin

ist wieder eingetroffen

W. W. Becker empfiehlt

Spielkarten

R. Arnold

Butterbrotpapier

in Rollen empfiehlt **Richard Arnold**

Gommlö.

Sonntag, den 31. August

Damenball,

wozu freundlich einladen die jungen Damen und der Witt.

Haus- und Grundbesitzer-Verein (f. B.)

Donnerstag, den 28. August, abends 7 1/2 Uhr bei Ernst Bachmann

Bersammlung

Tagesordnung in der Bersammlung. Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Wieder-Schutz-Verein

Remberg u. Umgeg., G. B.

In der am Freitag, abend pünktlich 8 Uhr im Gemeindehause stattfindenden

Monats-Bersammlung

mit Vortrag: „Was droht den Wiedertäufern und welche Aufgaben hat die Wiedertäufernorganisation“ haben sämtliche Mitglieder zu erscheinen.

Der Vorstand.

Ein Regenmantel

(außer Loben, einen Gammli) ist auf dem Wege von Nienitz nach Remberg verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben

Waldhaus Nienitz.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen denen, die ihr das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, sowie für die reichen Kranzspenden unsern herzlichsten Dank.

Familie R. Strensch.